

# Jungen Familien das Bauen ermöglichen

Dachverband der Siedler: Schwerpunkte Jugend und Naturschutz – Gerd Hofmann über Wohnsituation

Weiden. „Eigentum schützen und Wohnraum vor allem für junge Menschen ermöglichen ist das Motiv meines persönlichen Engagements und das Ziel des Bayerischen Siedlerbundes“, erklärte Theo Helgert, Vorsitzender des Dachverbands Weidener Siedlergemeinschaften, bei der Jahreshauptversammlung im Schützenheim „Alpenrose“.

Zu der Veranstaltung begrüßte er den Vorsitzenden der CSU-Stadtratsfraktion, Gerd Hofmann, die Verbindungsstadträte zu den Fraktionen, Dagmar Brühler (CSU) und Rudi Habla sowie Hilde Zebisch (SPD). In seinem Rechenschaftsbericht verwies Helgert auf eine große Zahl von Aktivitäten. Bei der Abstimmung über die Neufassung der Satzung hob er den Zweck des Verbandes und die Schwerpunkte der Arbeit hervor: Förderung der Jugendpflege und Jugendfürsorge, des Naturschutzes, der Landschaftspflege und des Umweltschutzes.

So bemühen sich die Siedler um die Verringerung des Mülls oder verwenden umweltverträgliche Gartenpflegemittel. Kinderspielplätze, Ortsverschönerung und Heimatpflege sind weitere Anliegen. Natürlich wollen die Siedler auch bei der Änderung von Bebauungsplänen Einfluß nehmen und im Satzungsrecht der Kom-

munen Siedlerinteressen geltend machen. Dafür setzten sich alle Vorstände der Siedlergemeinschaften und der Dachverband in ehrenamtlicher Tätigkeit ein, sagte Helgert.

## Verstärkt Mitglieder werben

Er dankte allen, die mit tatkräftiger Hilfe und auch finanzieller Unterstützung die Arbeit der Siedler förderten. Helgert forderte auch zur Mitgliederwerbung auf und zeigte mit einem von ihm entworfenen Werbetext, daß die Gemeinschaften Geräte und günstige Versicherungsbedingungen bieten können.

Gerd Hofmann ging auf verschiedene Aspekte der Wohnungssituation und Bautätigkeit in Weiden ein. In den letzten zehn Jahren seien 15 Baugebiete mit einer Fläche von über 90 Hektar ausgewiesen worden. Dabei sei es das Ziel gewesen, alle Stadtteile zu bedienen, um eine möglichst ausgeglichene Altersstruktur zu erreichen bzw. zu erhalten. Es dürfe nicht dahin kommen, daß in Wohngebieten eine Überalterung entstehe, und deshalb müsse besonders jungen Familien das Bauen ermöglicht werden.

Hofmann erinnerte auch daran, daß bei der Volkszählung 1987 eine Million leerstehende Wohnungen registriert wurden, während heute

rund 2,6 Millionen Wohnungen fehlen. A Weiden herrsche Wohnungs-, aber auch landmangel, was zu steigenden Preisen g habe. Er war aber zuversichtlich, daß t Fortsetzung der gegenwärtigen Zuwac von jährlich rund 500 Wohnungen in d vier Jahren ein Ausgleich zwischen A und Nachfrage erreicht werde. „Der Juge ne Chance“ müsse die Devise sein. Wenn Leute in ihrer Heimat bleiben sollen, z zum Arbeitsplatz auch die Wohnmöglichk schaffen werden.

## Bebauungsplanänderung Hammerw

Dies nehmen auch die Hammerwegsiedl Argument für sich in Anspruch, so ihr V zender Karl Ertl, und fordern eine Bebau planänderung in ihrem Bereich, damit Grundstücke bzw. Häuser für zwei oder drei Generationen genutzt werden können. Stadträte sagten dafür ihre Unterstützung z müsse eine sinnvolle und ästhetisch an chende Lösung gefunden werden, waren alle einig, denn Beispiele, wie man es nich chen dürfe, gebe es schon genug. Diskt wurde auch die Höhe der Müllabfuhrgebül Für eine Verringerung der Kosten zeichnet noch keine bestimmte Lösung ab, hieß es den Stadträten.